

Geballte Kompetenz in Wittenberg.

Als das Coronavirus Anfang 2020 Deutschland erreichte, war das Evangelische Krankenhaus Paul Gerhardt Stift auf zu erwartende steigende Patient*innenzahlen bereits vorbereitet: „Wir hatten schon Ende Februar eine Task Force mit Mitgliedern des Krankenhaus-Direktoriums, Chefärzt*innen sowie Kolleg*innen aus weiteren Abteilungen zusammengestellt“, erklärt Matthias Lauterbach, Geschäftsführer des Klinikums.

Anfangs täglich und später im 14-tägigen Rhythmus kam die Task Force zusammen, um die dynamische Lage anhand neuer Entwicklungen zu bewerten und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. „Der enge Sitzungsrythmus, die kontinuierliche Information unserer etwa 800 Kolleg*innen und der Austausch mit Landrat, Oberbürgermeister und den Amtsärzt*innen haben sich bis heute bewährt“, ergänzt er.

Zunächst wurde die Intensivkapazität auf 20 Plätze erweitert und eine räumliche Trennung der Klinik in einen COVID- und einen Non-COVID-Bereich vorgenommen. Zutritt zur Klinik erhielten Patient*innen ausschließlich über ein Sondernotaufnahmemezelt. „Mit diesem restriktiven Vorgehen wollten wir die Ausbreitung des Virus nachhaltig eindämmen“, betont der studierte Betriebswirt.

